



# Kirmes-Festspruch 1936!

„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
So hab' ich selten einen Ort gesehn,  
Und immer wieder zur selben Zeit,  
Ziehst du an dein Festeskleid.  
Wie Wunderland und Märchentraum,  
Erscheint mir dann dein Kirmesbaum.  
Und hoch in seiner Krone da oben,  
Hör' ich den Wind mein Horchheim loben.  
Drum lade dir viele und liebe Gäste,  
Zu deinem schönen Kirmesfeste.  
Rufe alle, von nah und fern,  
Glaub' sicher, sie kommen alle gern.  
Den Kuchen gebacken mit bester Butter,  
So bist du besorgt wie eine Mutter;  
Keinen Tropfen Wasser im Wein,  
Der ist naturrein, edel und fein!  
Und alle die Freude, die in dir wohnt,  
Sicherlich den Besuch bei dir lohnt.

Seid mir gegrüßt, die ihr den Ruf vernommen  
Und hier zu unserer Kirmes gekommen,  
Ihr werdet der Freuden gar viele erleben,  
Euch zu erfreuen ist unser Streben!

Dann werdet ihr auch mein Wort verstehn:  
„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
Und dies Gläschen edlen Wein,  
Will ich unseren Gästen jetzt weihn. Profit!

„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
Ihr müßt euch nur einmal die Mädels besehn:  
Noch keines hat einen Bublikopf,  
Sie tragen noch süchtig den langen Zopf;  
Ich kann mich auch täuschen, aus Baumesöh'  
Ich ja die Zöpfe genau nicht seh'.  
Du Horchheimer Mädchen, so rank und so schlank,  
Dir sei auch am Kirmestage Dank  
Für all' deine Liebe und all' deine Treue,  
Und bleibe mir ewig jung und schön,  
So hab' ich dich gern, so will ich dich sehn.  
Und liebe den Burschen, der um dich freit,  
Recht innig zur schönen Kirmeszeit,  
Dann wirst auch du mein Wort verstehn:

„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
Und dies Gläschen Wein aus rheinischem Land,  
Sei euch kredenz't aus meiner Hand. Profit!

„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
Ihr müßt nur einmal die Jungens sehn.  
Ich sehe auf sie vom Baume herunter,  
Zu sehen wie ein paradiesisches Wunder!  
Gewachsen wie Tannen und stark wie die Eichen,  
Was könnte an Schönheit noch diesen gleichen?  
Und lieb zu den Mädchen, so artig und nett,  
Immer recht herzlich, gut und adrett.  
Und abends sind sie stets recht zeitig zu Haus,  
Über die Feierstunde bleibt keiner aus?  
Im Trinken, da halten sie alle „ihr“ Maß,  
Der Herrgott selbst hat an ihnen Spaß!  
Sie haben nicht alle Tage eine „Neue“  
Sie halten der „Einen“ ewig die Treue.  
Nun werdet ihr auch mein Wort verstehn:  
„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
Profit!

„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
Da müßt ihr nun einmal die Alten sehn.  
Das Herz ist allen jung geblieben,  
Da sie den Wein von Herzen lieben,  
Sie haben den Wein gar hoch verehrt  
Und in ihrem Leben manches Faß geleert.  
So mögen sie es auch weiterhalten,  
Der Wein ist nun einmal die „Milch der Alten“.  
Da plaudert sich's gut bei einem Schoppen,  
Man kann auch den Einen oder Anderen foppen!  
Doch trinkt am Tage und nicht in Nächten,  
Trinkt einen guten, trinkt einen echten,  
Trinkt, und wenn ihr so alt sollt werden,  
Wie noch keiner vor euch auf der Erden,  
Dann werdet auch ihr mein Wort verstehn:  
„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
Profit!

„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
Ich habe dich nun von oben gesehn.  
Und ehe ich wieder steige vom Baum  
Und ehe vorbei der Kirmestraum,  
Rufe ich weithin, daß es schallt,  
Im deutschen Lande widerhallt:  
Ich habe dich nun von oben gesehn,  
„Horchheim, mein Horchheim, wie bist du so schön!“  
Profit!

